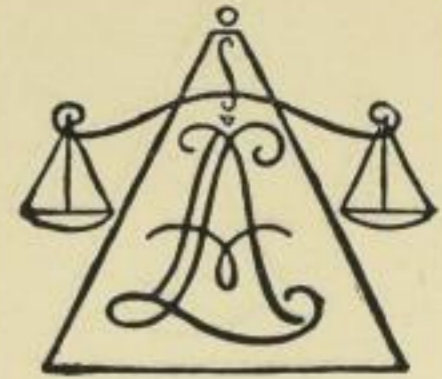


ALBERT LANGEN
 VERLAG
 FÜR LITTERATUR UND KUNST
 MÜNCHEN



Zur Versendung bereit liegen das

Ⓩ

9. und 10. Tausend

von

Lily Braun

Memoiren einer Sozialistin

Roman (657 Seiten)

Preis geheftet 6 Mark, in Leinen geb. 7 Mark 50 Pf., in Halbfranz 9 Mark

Stimmen der Presse:

Berliner Tageblatt: In der Offenheit, mit der sie schreibt, kann man das Buch nur mit Rousseaus Bekenntnissen vergleichen, und besser als aus vielen anderen Schriften lernt man hier treibende Kräfte unserer Zeit verstehen . . . Dieses Seelenleben entfaltet sich vor uns bis in seine letzten Verzweigungen, in seine geheimsten Gänge, bis dahin, wohin selten einem Männerauge ein Eindringen gestattet wird.

Berliner Zeitung am Mittag: Das Buch besitzt, abgesehen von der Person der Autorin, einen hohen Wert, der sowohl auf literarischem wie auf zeitgeschichtlichem Gebiete liegt. Die Sprache ist von klassischer Einfachheit und Würde, die Ereignisse werden mit jener gleichmässigen Ruhe abgewandelt, die an die besten Darstellungen in Goethes Dichtung und Wahrheit erinnert.

Die Welt am Montag: . . . Bei aller Entschlossenheit aber und streitbaren Kämpfernote ist doch Lily Braun — eine Frau. Es blüht und rankt in ihrer Darstellung von Phantasie. Das dichterische Beiwerk, das bei ihr unverkennbar Vorgänge und Personen drapiert, ist zuweilen so stark, dass die Wirklichkeit davon bedeckt wird. So ist das Buch zwar kein geschichtliches Quellenwerk, wohl aber ein aufrüttelndes Bekenntnisbuch von hohem literarischem Werte.

Berliner Lokal-Anzeiger: Ein aussergewöhnliches Buch, das in fesselndster Darstellung das Bild eines an tiefen Erschütterungen überreichen Lebens entrollt! Man kann übrigens das Buch, das überaus zahlreiche, hochinteressante Streiflichter auf das politische, gesellschaftliche und geistige Leben der 80er und 90er Jahre wirft, ganz besonders empfehlen als Lektüre für alle, denen die Erziehung junger Menschen obliegt.

Frankfurter Zeitung: Das Buch gibt ein Stück aus dem Roman wieder, den man das Leben nennt, und was es zeigt, das ist ein interessantes Kulturbild und ein interessantes Geständnis.

Hamburger Fremdenblatt: Er ist ein vorzügliches Kunstwerk, denn seine spannende Entwicklung und seine farbenprächtigen Schilderungen hat das Leben selbst diktiert, das vielseitige, gegensatzreiche Leben unserer heutigen Übergangsepoche. Und niedergeschrieben hat es eine feinsinnige Künstlerin mit warmem Herzen und klugen, offenen Augen. So ist es beinahe ein Stück Weltgeschichte geworden, die uns in greifbaren Bildern in meisterhafter Weise geschildert wird und die uns durch die Höhen und Tiefen unserer heutigen Gesellschaft führt . . .

Badische Landeszeitung: So wird das Buch, das übrigens stilistisch glänzend und so fesselnd geschrieben ist, dass man es beim ersten Durchlesen förmlich verschlingt, zu einem wertvollen Dokument der deutschen Kultur- und Geistesgeschichte in den 30 Jahren nach dem grossen Krieg.

Westermanns Monatshefte: Auf das Buch werden wir zurückkommen müssen; für heute nur so viel, dass es ein Rechenschaftsbericht von rücksichtsloser Offenherzigkeit ist, an dem nicht gut jemand vorüberkann, der sich für die schweren Konflikte unserer Gegenwart interessiert, denn mehr noch als das erstaunliche Resultat fordert die Entwicklung dieses Lebens zu ernstem Nachdenken und Umsichschauen auf.

München, im Januar 1910.